

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 12. Februar.

### Inland.

Berlin den 8. Februar. Se. Majestät der König haben gestern im hiesigen Schlosse den Kammerherrn und Oberst-Lieutenant a. D. v. Röder, welcher von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Anhalt-Desau an die Stelle des mit Tode abgegangenen Kammerherrn von Rebeur zu Ihrem Minister-Residenten an Allerhöchsthohem Hoflager akkreditirt worden ist, eine Privat-Audienz zu ertheilen und das diesfällige Beglaubigungs-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Demnächst haben Se. Majestät auch den Großherzoglich Sächsischen Geheimen Legations-Rathe und Kammerherrn, Freiherrn v. Martens, welcher Seitens Sr. Durchlaucht des Herzogs von Anhalt-Bernburg an die Stelle des verstorbenen Kammerherrn v. Rebeur als Minister-Resident an Allerhöchsthohem Hoflager akkreditirt worden, in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das betreffende Beglaubigungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Generalarzt des 5ten Armeekorps, Dr. Schwickart, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Major von Griesheim vom Kriegs-Ministerium den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Geschäftsträger in Brüssel, Kammerherrn und Legationsrath, Grafen v. Seckendorff, die Annahme und Anlegung des ihm von des Königs der Belgier Majestät verliehenen Commandeur-Kreuzes des Leopold-Ordens zu gestatten geruht.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 5. Februar. Von allen Parteien, die den Fortifications-Entwurf bekämpft haben, ist keine so leidenschaftlich in ihrer Argumentirung gewesen, und zeigt sich keine so erbittert über das Resultat, als die republikanische. Die Ursache dieses heftigen Grolles liegt auf der Oberfläche. Eine Partei, deren ganzes Streben darauf gerichtet ist, die gegenwärtige Ordnung der Dinge umzuwerfen, und die sorgsam alle Wechselfälle der Zukunft berechnet, welche ihren Plänen einen Erfolg versprechen, muß fühlen, daß die Befestigung von Paris ihnen für lange Zeit alle Hoffnung raubt. Es ist kaum noch ein Geheimniß, daß die Pariser Propaganda einen isolirten Aufstand in Paris selbst längst aufgegeben hat, und daß ihr Haupt-Augenmerk darauf gerichtet ist, die Verbindung mit den Provinzen so zu organisiren, daß bei irgend einer großen Gelegenheit die bewaffneten republikanischen Streitkräfte aus den Provinzen her nach der Hauptstadt drängen. Man hat noch immer den entscheidenden Einfluß, den die Parisecker bei der ersten Revolution in Paris äußerten, vor Augen, und eine Wiederholung des strategischen Kunstgriffs, der fremde Elemente unter die Pariser Bevölkerung mischte, lieferte zu glänzende Resultate, als daß die extremen Parteien nicht hätten wünschen sollen, sich desselben noch einmal bedienen zu können. Die Regierung weiß, daß langsam und behorlich an diesem Coalitionsplane gearbeitet wurde, und es könnte leicht seyn, daß neben manchen anderen Beweggründen dieser Punkt hauptsächlich den Fortifications-Plan befördert hat. Die detachirten



Fort's, die alle großen Straßen, welche Paris mit den Provinzen verbinden, beherrschen, werden jede Bewegung der Provinzen nach Paris hin, wo nicht unmöglich machen, doch unendlich erschweren. Ja, es wird leicht seyn, sogar jede Communication zwischen ihnen abzuschneiden.

Die Organisation der neuen Französischen Regimenter ist der Beendigung nahe. Die Einberufung von 80,000 Mann aus der Klasse von 1840, welche der Marschall Soult vorschlägt, wird die Lücken in den älteren Regimentern ausfüllen, aus denen zur Bildung der neuen Kavallerie, Infanterie, Tirailleurs oder Jäger viele der besten Mannschaften gezogen worden sind. Daß eine solche Maßregel in jedem Corps nur ungern gesehen wurde, versteht sich wohl von selbst, denn ungern sieht man aus den Schwadronen und Compagnieen die besten Subjekte für neue Corps auswählen, wie überhaupt die Bildung von neuen Elite-Truppen immer zu Klagen von Protection und Bevorrechtigung von Offizieren u. s. w. Anlaß gibt.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche aus Marseille vom 2. Februar, welche wegen des dunklen Wetters erst heute hier eingetroffen ist: „Alexandrien, den 23. Januar. Der General-Konsul an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die ganze Türkische Flotte hat heute den Hafen von Alexandrien verlassen. Man hat die Nachricht von der Ankunft Ibrahim's in Kamlé erhalten. Seine Armee muß jetzt auf Aegyptischem Gebiete seyn. Der Abgesandte der Pforte hat den Mehmed Ali benachrichtigt, daß er erfahren habe, daß der Ferman, welcher ihm die Erblichkeit über Aegypten verleiht, von dem Sultan unterzeichnet worden sey. Alle von beiden Seiten eingegangenen Verpflichtungen sind schon erfüllt.“

Die hiesigen Blätter wollen durch die Herausgabe der Türkischen Flotte die Orientalischen Angelegenheiten in allen ihren Folgen noch nicht für völlig beendet ansehen. Hierzu gehöre, sagen sie, vor allen Dingen die gänzliche Räumung des Syrischen Gebiets von Seiten der Englischen Truppen, und das Londoner Kabinet werde sich wahrscheinlich nicht sehr beeilen, jene Stellungen aufzugeben.

Börse vom 4. Februar. Die Rente war heute sehr schwach und ausgedehnt, welches einer Erklärung des Journal des Débats zugeschrieben ward, daß der Effectivbestand der Französischen Armee, trotz der günstigen Nachrichten aus dem Orient, auf 500,000 Mann erhalten werden soll. Die 3proc Rente schloß zu 76. 80.

Großbritannien und Irland.

London den 3. Februar. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde auf Antrag des Lord Shaftesbury der in Anklagestand versetzte Graf Cardigan in den Verwahrsam des Hauses gebracht und die Anklage von dem Central-Kriminal-Gericht

an das Oberhaus übertragen, der Angeklagte selbst aber, nachdem er zwei Bürgen, seine Schwäger Baring und Sturt, die ein jeder mit 5000 Pfd. für ihn haften, und eine persönliche Caution von 10,000 Pfd. für sein Wiedererscheinen auf Vorladung gestellt hatte, vorläufig wieder freigelassen. Das Haus beschloß dann, sich am Freitage bis zum nächsten Dienstag zu vertagen, damit die nöthigen Vorbereitungen für den Prozeß getroffen werden könnten.

Im Unterhause zeigte Lord John Russell an, daß er am Freitage darauf antragen werde, dem Admiral Stopford und den anderen Offizieren, welche an der Belagerung von St. Jean d'Acree Theil genommen, eine Dankagung zu votiren. Auf eine Frage des Herrn Hume erklärte der Minister zugleich, daß Admiral Stopford, da er die vom Commodore Napier mit Mehmed Ali abgeschlossene Convention gemißbilligt, später einen neuen Traktat mit diesem abgeschlossen habe, der auch vom Sultan angenommen worden sei. Ferner zeigte der Minister dem Hause an, daß der Sultan eine Mittheilung an Mehmed Ali abgesandt und ihm die erbliche Statthalterschaft von Aegypten zugesichert habe; Syrien, fügte Lord John Russell hinzu, werde von den Truppen Ibrahim Pascha's geräumt und die Türkische Flotte unverzüglich ausgeliefert werden.

Die hiesigen Blätter theilten gestern nach den Französischen die Nachricht mit, daß Mehmed Ali die Türkische Flotte ausgeliefert und daß die Pforte ihm die erbliche Verwaltung des Paschaliks Aegypten verliehen habe. Die Morning Chronicle schließt diese Anzeige mit folgenden Worten: „So kann denn nun die Orientalische Frage als erledigt betrachtet werden, und zwar auf einer Grundlage, welche eine sichere Gewähr für den Frieden in der Levante darbietet, und die selbst Mehmed Ali's Anhänger nicht als eine Ungerechtigkeit gegen dessen Ansprüche ansehen können. Und wir hoffen auch, daß die Segnung einer neuen Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens sich nicht bloß auf die Levante beschränken wird. Mit der Erledigung dieser Frage wird hoffentlich auch die gereizte Stimmung, zu welcher sie Anlaß gab, sich baldigt legen und Europa nicht nur durch schöne Worte, sondern durch Handlungen von der Unruhe befreit werden, welche natürlich aus der von Frankreich angenommenen Stellung entspringen mußte. Mit der Erfüllung der Zwecke des Juli-Traktats hört die Allianz auf, von welcher Frankreich sich fern gehalten hat. Die Lage dieses Landes kann daher nun nicht mehr als eine isolirte betrachtet werden. Es wird nicht isolirter sein, als England oder Oesterreich, Rußland oder Preußen. Eine jede dieser Nationen könnte allerdings für sich in jenen Zustand der Isolirung treten, über welchen Frankreich sich beklagt; da aber keine derselben Pläne hat,



welche die anderen zu einer Defensiv-Allianz vereinigen dürften, so begnügen sie sich damit, in denjenigen Zustand der Isolirung zurückzukehren, aus welchem der Juli-Traktat sie aufrief, und der für alle Länder in Friedenszeiten der natürliche Zustand ist. Daß sie dies zu thun im Stande sein werden, das hoffen wir zuversichtlich von dem guten Sinne der Französischen Regierung und des wahrhaft patriotischen Theils der Französischen Nation.“ Dagegen sucht der Courier aus anderen Ursachen wieder neue Besorgnisse über die Verhältnisse zwischen England und Frankreich zu erwecken, indem er wissen will, daß zwischen den Kabinetten beider Länder kürzlich wieder ein paar in sehr gereiztem Ton abgefaßte Noten gewechselt worden seien.

#### Portugal.

Lissabon den 25. Jan. (Engl. Bl.) Das Gesetz über die Douro-Frage liegt dem Senat vor, und man glaubt, es werde ohne Veränderung angenommen werden. Zu gleicher Zeit werden aber die Rüstungen fortgesetzt, um, falls Spanien ungeachtet der ihm gemachten Zugeständnisse seine Drohungen ausführen sollte, eine Invasion zurückweisen zu können.

Aus der von dem Finanz-Minister gegebenen Uebersicht des finanziellen Zustandes Portugals ergibt sich eine Verminderung der Mittel zur Bestreitung der Bedürfnisse der Regierung; man spricht daher von neuen Auflagen.

#### Spanien.

Bergara den 27. Jan. Die hier stattgehabte Versammlung der Provinzial-Deputation, die den Zweck hatte, sich über die Aufrechthaltung der Fuzeros der drei Baskischen Provinzen zu berathen, hat ihre Arbeiten auf eine für die Freunde des Friedens erfreuliche Weise beendigt. Die Besonnenen haben den Sieg über die unruhigen Köpfe davon getragen und Herr Aldecoa ist, wegen seiner gemäßigten Ansichten, dazu erwählt worden, dem Herzog von Vitoria die Wünsche der Baskischen Provinzen vorzutragen.

#### Deutschland.

Frankfurt den 6. Februar. Die Mittheilungen, welche wir aus Paris erhalten, sind noch nicht geeignet, alle Besorgnisse wegen der Störung des Friedens zu beseitigen. In dem Briefe eines gut unterrichteten Diplomaten heißt es: „Ernstere Ereignisse bereiten sich immer noch vor und deshalb hat Frankreich den effectiven Stand seiner Armee noch nicht verringert, es setzt vielmehr in mannichfacher Art seine Rüstungen fort.“ Die orientalische Angelegenheit kann freilich Frankreich keine Veranlassung zum Friedensbruch mehr geben, allein der Vertrag vom 15. Juli hat in Frankreich eine Gährung erzeugt, die noch nicht niedergeschlagen ist. — Mit dem besten Willen scheint das französische Ca-

binet selbst nicht im Stande zu seyn, den Frieden zu garantiren.“ — Das Gerücht, daß England die Anerkennung der spanischen Regierung bei den östlichen Mächten beantragt hat, bestätigt sich, jedenfalls muß aber deshalb ein Arrangement mit Don Carlos stattfinden und man will wissen, der Präsident wünsche es selbst lebhaft.

#### De sterreich.

Wien den 4. Februar. So eben verbreitet sich das Gerücht, der Feldmarschall Graf Radetzki sei in Mailand gestorben. (Bresl. Ztg.)

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 7. Februar. Der General-Major von Hess, Chef des K. K. Destr. Generalstabes, ist am 3. d. vom General v. Müßling Sr. Majestät vorgestellt worden. Am 4. hatte dieser Offizier die Ehre, an der Königl. Mittagstafel Theil zu nehmen, so wie des Abends zum Prinzen von Preußen invitirt zu seyn. Seine Mission an unserem Hofe soll mehr eine Höflichkeitserwiederung auf die Sendung unserer ausgezeichneten Militairs, des Generals von Grolman und des Oberflieutenant's von Radowiz nach Wien, als von irgend einer andern Bedeutung seyn. — In den letzten Tagen sind hier aus London und Wien mehrere Kabinetškouriere angekommen, die ich Ihnen hier zwar mit einer Wichtigkeitsmiene, gleich andern Berichterstattern, aus dem Fremdenblatte nennen will, deren Zweck mir eben so wenig bekannt ist, als den obengenannten, die aus den Namen gewöhnlich falsche Combinationen machen. Aus Wien sind nämlich die Kabinetškouriere Dudart und Kuhn und aus London Herr Kaye angelangt. — Sr. Majestät haben zu befehlen geruht, daß in der Garnisonkirche zu Potsdam, wo Friedrich der Große begraben liegt, eine Uniform des hochseligen Königs zum ewigen Andenken hingelegt werde, da der verewigte Landesvater bei dem Tode des Kaisers Alexander und des Kaisers Franz, deren Uniformen von ihren Preussischen Leibregimentern an eben derselben Stätte hat aufbewahren lassen. Außerdem soll noch in jedem Königl. Schlosse eine Uniform Sr. verstorbenen Majestät als eine Reliquie hängen bleiben. — Das Verwerfen des Schneiderschen Amendements in Bezug auf die Pariser Fortifikationsfrage hat hier günstig gewirkt, weil daraus hervorgeht, daß das Französische Kabinet doch mehr Macht hat, um etwas durchzusetzen, als man gewöhnlich geglaubt hat. Dies Faktum ist ein bedeutendes Zeichen für Erhaltung (?) des Friedens, wenn auch die revolutionaire Partei und die Oppositionsblätter Alles aufbieten, Anarchie und Krieg hervorzurufen. Was die Louis Philipp zugeschriebenen Briefe anbelangt, so hält man dieselben bei uns für eine der boshaftesten Verfälschungen. Wer bisher das Kluge und überlegte



Handeln des Königs der Franzosen beobachtete, der muß dieselben für ein Ding der Unmöglichkeit halten. — Wie wir so eben erfahren, wird Herr von Radowicz noch längere Zeit in der Umgebung des Königs bleiben, und nicht, wie es früher hieß, nächstens nach Frankfurt a. M. zurückgehen.

Man scheint in Ansehung der Vorbereitungen für den Fall, daß bis zum Frühjahr Frankreich sich zu keiner Entwaffnung verstehe, völlig einig zu seyn und glaubt an die Zusammenziehung eines Bundesheeres zum Schutze der Rheinprovinzen. Hieraus erklären sich auch die Gerüchte über die bevorstehende Mobilmachung drei Preussischer Armee-Corps, des 4ten, 7ten und 8ten, welche zu dem Deutschen Heere gehören sollen, und als deren Chef der General v. Grolman genannt wird. Man will wissen, daß Herr von Grolman sich bald an die westliche Gränze begeben wird, und seine Reise nach Posen bezweckt nur die Anordnung zu seinem gänzlichen Verlassen jener Provinz und seiner dortigen bisherigen Stellung.

Auf den großen Maskenbällen in den Pariser Theatern begeistert besonders der Hölle galopp vom jüngsten Tage die Menge der Tanzenden. Es soll dieser Galopp wirklich einen ganz eigenthümlichen Eindruck machen, wenn die dreißig Trompeten und Posaunen des Orchesters schmetternd einfallen.

In Christiania herrscht eine so grimmige Kälte, daß sich die Wölfe in der Stadt zu wärmen suchen. Sie brachen in den botanischen Garten ein und erwürgten mehrere Hunde.

Couleur de cendre imperial, Kaiser aschenfarbe, so heißt nach Napoleons Leichenzug die modernste Farbe in Paris.

#### Stadt-Theater.

Freitag den 12. Februar: Der Verschwender; Komisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund, Musik von Kreutzer. (Valentin Holzworm: Herr Köckel, vom Stadttheater zu Bremen.)

Im Verlage von F. C. C. Leuckart in Breslau ist mit Approbation eines hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vicariats-Amtes erschienen:

Lesebuch für die obere Klasse der katholischen Stadt- und Landschulen, herausgegeben von Felix Kendschmidt, Oberlehrer am Königl. kathol. Schullehrer-Seminar in Breslau. 500 Seiten. Parthiepreis für Schulen bei Abnahme von wenigstens 12 Exemplaren 10 Sgr. Ladenpreis 15 Sgr.

Dieses Schulbuch giebt auf 500 Seiten: 1) Das Merkwürdigste aus der Weltgeschichte. 2) Lehre vom Menschen. 3) Geographie. 4) Naturlehre.

5) Naturgeschichte. 6) Einiges über Ackerbau. 7) Ueber Obstbaumzucht. 8) Gewerbe. 9) Sitten- und Lebensregeln. 10) Gedichte und andere Lesestücke.

14,000 Exemplare sind in 3 Monaten von diesem Lehrbuche verkauft. Die Einführung desselben in den katholischen Schulen eines bedeutenden Theiles von Deutschland und der Schweiz, ist gleich nach dessen erstem Erscheinen erfolgt. Die größte Anerkennung, die einem Schulbuche nur zu Theil werden kann, hat es gefunden, und es beweist der schnelle Absatz desselben, wie groß das Bedürfniß nach einem solchen Werke war.

Zu Bestellungen empfiehlt sich E. S. Mittler in Posen.

#### Für Brennereibesitzer.

Bei E. S. Mittler in Berlin, Posen, Bromberg und Gnesen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das beste Einmalzungs-Verfahren und Gährmittel mit grünem (frischem) Malze, von einem praktischen Brenner. Preis 1 Rthlr.

Wenn gleich der Theorie nach der Zweck des Malzes nur die Bildung des Diastases ist, durch welches die Stärketheile ihre Hüllen zersprengen, und in Schleimzucker unwandeln, dieses Diastase aber durch die Darrhitze nur verliert, so bedurfte es dennoch mehrjähriger praktischer Versuche, um mit sicherem Erfolge von Grünmalz eine noch höhere Ausbeute zu erzielen. In Rücksicht nun auf die Entbehrung der Darren und Mühlen wird es gewiß jedem Brennereibesitzer höchst erfreulich seyn, ohne erst erfolglose Versuche zu machen, dasjenige Verfahren mit Grünmalz kennen zu lernen, welches sich als das einfachste und beste bewährt.

Einem hochachtbaren und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß das naturgetreue Panorama von Paris und der umliegenden Gegend unwiderstehlich nur noch bis Sonntag den 14ten Februar zu sehen ist. Der Eintrittspreis ist in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags 2½ Sgr., von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung 5 Sgr.

M. H o r h,

aus dem Herzogthum Nassau.

Drei junge Jagdhunde von guter Rasse und Farbe sind billig zu verkaufen Friedrichstraße No. 28. Parterre links.

#### Schaaferkauf.

Bei dem Dominium Sobótka bei Pleschen stehen wiederum Stähre, fein, mollreich und ausgeglichen, so wie 150 Stück Zuchtmuttern zum Verkauf. Den 10. Februar 1841.